

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83 (1965)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Persönliches. Am 15. Dezember 1965 vollendet Dr.-Ing. *Heinrich Grünewald*, Düsseldorf, Direktor und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Ingenieure, sein 65. Lebensjahr. Der Jubilar wurde 1954 zum Direktor des VDI berufen. Er hat durch vielfältige Massnahmen zur wachsenden Bedeutung des VDI und seiner Geltung beigetragen, die 28 VDI-Fachgliederungen und das VDI-Schrifttum ausgebaut, die Gründung des VDI-Bildungswerks veranlasst und Brücken zu anderen Wissenschaften geschlagen. Im wesentlichen auf seine Initiative hin ist 1956 die VDI-Kommission Reinhaltung der Luft gegründet worden, der 1965 die VDI-Kommission Lärminderung folgte. Weiter hat er sich in besonderem Masse um die Förderung der deutschen Ingenieurschulen bemüht und die Schaffung der Deutschen Kommission für Ingenieurausbildung vorgeschlagen, durch deren erfolgreiche Tätigkeit insbesondere seine Idee der Graduierung der Ingenieurschulabsolventen zum Ingenieur verwirklicht werden konnte. Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses Ingenieurgesetz des Gemeinschaftsausschusses der Technik (GdT) hat Dr.-Ing. Grünewald massgeblich zum Zustandekommen des Ingenieurgesetzes beigetragen. Die Weiterbildung der Ingenieure liegt ihm genau so am Herzen wie die richtige Einordnung ihrer Arbeit in unsere Gesellschaft. Er hat das Gespräch mit Philosophen, Pädagogen und Soziologen gefördert. Als Vorsitzender der Agricola-Gesellschaft bemüht er sich um die Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik. — *Erich Bacsa*, Diplom-Bauingenieur (T. H. Wien), S.I.A., hat in Zürich-Witikon ein Ingenieurbüro für Hoch-, Tief- und Brückenbau eröffnet. — Der Bundesrat hat *Fritz Berger*, dipl. Bauing. S.I.A., G.E.P., geboren 1926, von Basel, Mitinhaber des Ingenieurbüros Emch & Berger, Bern/Solothurn/Basel, zum Delegierten für Wohnungsbau ernannt. Die Aufgabe des Delegierten für Wohnungsbau, der dem Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements unterstellt wird, besteht in der Aufklärung und Beratung der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand in Fragen der Baurationalisierung (Planung und Finanzierung, Vergebung und Bauausführung) sowie der Schaffung allgemeiner Voraussetzungen für einen rationalen Wohnungsbau.

Projektierung von Hoch- und Tiefbauten unter dem Gesichtswinkel der betriebswirtschaftlichen Ausführungsprobleme. Die Ausführungen von Ing. Raymond Koechlin, welche unter diesem Titel in Heft 42 auf Seite 768 erschienen sind, haben unseren S.I.A.- und G.E.P.-Kollegen Werner Jauslin veranlasst, auf einige Bauwerke hinzuweisen, die gerade dank guter Zusammenarbeit zwischen Ingenieur und Unternehmer sehr rationell erstellt worden sind: Ein Fabrikneubau für J. R. Geigy AG in Schweizerhalle, ein Lagerhaus für die Firma Firestone in Pratteln (Mechanisierung der Schalung und Taktbau bei konventioneller Bauweise) und die Galerie Schweizerhalle für die Nationalstrasse 2. Die Gesichtspunkte der rationalen Ausführung sind besonders berücksichtigt in drei Aufsätzen über diese Objekte, welche in der «Schweiz. Finanz-Zeitung» vom 15. Juli 1965 erschienen sind und denen alles Nähere zu entnehmen ist.

Die Signalisation bei Vermessungsarbeiten auf öffentlichen Verkehrswegen stellt zahlreiche Probleme, die gelöst werden müssen. Eine Anleitung dazu gibt ein Merkblatt, welches in der Zeitschrift «Der Vermessungstechniker» 1965, Nr. 7, erschienen ist. Dieses Merkblatt wird von der Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU), Laupenstrasse 9, 3000 Bern, Tel. (031) 25 44 14, gratis abgegeben.

Eidg. Technische Hochschule. Zum a.o. Professor für Kristallchemie und Mineralsynthese ist auf 1. April 1966 gewählt worden Dr. *Walter Max Meier* von Trub BE. Auf das gleiche Datum wurde Prof. Dr. *Hans Biäsch* zum o. Professor für angewandte Psychologie befördert.

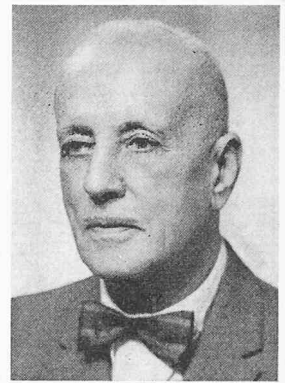
Nekrologe

† **Ernst Constam**, dipl. Masch.-Ing., von Zürich, geboren am 16. Dez. 1888, ETH 1908 bis 1912, ist am 6./7. Sept. 1965 in Denver, Col. USA, gestorben. Er hatte in verschiedenen Stellungen, darunter auch bei Robert Aebi AG, Baumaschinen, Zürich, praktiziert, als er 1934 den ersten Skilift konstruierte, der dann in der SBZ beschrieben wurde (Bd. 105, Nr. 7, S. 58, Anlage der Skischule Davos von 270 m Länge und 60 m Höhenunterschied). Dieses «System Constam», charakterisiert durch ein endloses Seil, das an der Tal- und Bergstation je um eine grosse vertikalachsige, rotierende Blechtrommel

läuft und J- oder L-förmige Sitzhölzer oder auch Sessel trägt, hat seither in vielen Ländern weite Verbreitung gefunden. Sein Erfinder hat sich schon 1940 in den Vereinigten Staaten niedergelassen und dort fast hundert Skiliftanlagen erstellt.

† **Emil Looser**, dipl. Arch. ETH, ist am 21. (nicht am 22., wie letzte Woche irrtümlich gemeldet) November 1965 im Kantonsspital Aarau nach langer, mutig und geduldig ertragener Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Geboren am 28. Aug. 1909, betätigte er sich nach Abschluss seiner Studien (1914–1919) an der Abteilung für Architektur an der ETH in mehreren Architekturbüros im In- und Ausland. Als Sohn eines bodenständigen Toggenburger Bauern fand er in besonderem Masse Zuneigung zum landwirtschaftlichen Bauen. So war er 1939 bis 1948 Mitarbeiter im technischen Büro der SVIL. Nachdem er dann während 10 Jahren als Adjunkt des Hochbauamtes des Kantons St. Gallen geamtet hatte, wurde er 1959 zum Vorsteher der Genossenschaft Landwirtschaftliches Bauamt des Schweiz. Bauernverbandes nach Brugg gewählt. Ausserberuflich war Emil Looser als begeisterter Skisportler besonders dem Skispringen zugetan. Als technischer Experte des Schweiz. Skiverbandes hat er für den Bau vieler Sprungschanzen die technischen Unterlagen berechnet und auch als Sprungrichter gewirkt. An seinem Begräbnis in Wildhaus nahm eine grosse Schar von Freunden Abschied von einem liebwerten und gütigen Menschen.

† **Gottfried Bachmann**, Arch., S.I.A., G.E.P., von Beggingen SH, geboren am 4. Jan. 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, ist am 27. Nov. 1965 den Folgen eines Unfalls erlegen.



E. CONSTAM
Dipl. Masch.-Ing.
1888 1965

Buchbesprechungen

Le Corbusier et son atelier rue de Sèvres 35. Oeuvre complète 1957–1965. Publiée par *W. Boesiger*. Deutsche Übersetzung von *E. Girsberger*. Englische Übersetzung von *W. B. Gleckman*. Vorwort von *O. Niemeyer* und *H. Girsberger*. 239 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1965, Verlag für Architektur, Artemis. Preis 68 Fr.

Den im Oktober erschienenen Band 7 des Gesamtwerkes von Le Corbusier, enthaltend die Entwürfe und Bauten der letzten 9 Jahre seines Schaffens, hat der Meister nicht mehr erlebt. Nun bildet dieser Band den Abschluss seines Lebenswerkes, das seit 1910 in der Edition *Girsberger* publiziert worden ist. Sechs Bände gab Willy Boesiger (Vol. 1 zusammen mit *O. Stonorow*) heraus, während Vol. 3, 1934 bis 1938, Max Bill zum Herausgeber hatte.

Gleichsam als Krönung seines architektonischen Werkes gelangen nun die grossen Realisationen Le Corbusiers zur Darstellung: Dominikanerkloster Sainte-Marie-de-la-Tourette in Evieux, Visual Arts Center in Cambridge, Mass. (USA), Firminy Maison des Jeunes et de la Culture, Musée national des Beaux-Arts de l'Occident in Tokio und vor allem die repräsentativen Bauten von Chandigarh, der neuen Hauptstadt des Punjab, mit deren Gesamtplanung Corbusier schon 1950 begonnen hatte.

Unter den noch verbleibenden Projekten ist dasjenige für das neue Spital von Venedig wohl eine der letzten Arbeiten des Verstorbenen. Verhältnismässig ausführlich, z. T. farbig illustriert, wird der geplante Pavillon d'exposition in Zürich dargestellt, der als Ausstellungsgebäude und Corbusier-Zentrum dem Andenken des Künstlers als Bildhauer, Maler und Architekt dienen soll. Es ist beabsichtigt, auf einzelne der hier nur kurz erwähnten Werke in einer späteren Würdigung von Le Corbusiers Lebenswerk zurückzukommen. *G. R.*

Der Verwalter von Liegenschaften mit Stockwerkeigentum. Von *K. Müller*. Heft 365 der Abhandlungen zum Schweizerischen Recht. Neue Folge. 224 S. Bern 1965, Verlag Stämpfli & Cie. Preis geh. 28 Fr.

Diese Publikation vermittelt einen umfassenden Einblick in die sich beim Stockwerkeigentum stellenden Rechts- und Verwaltungsprobleme. Den Baufachmann interessieren speziell die Abschnitte über die Berechnung der Wertquoten, die Kostenverteilung und die

Verwaltungsabrechnung. Zu bedauern ist, dass das in Geschossplänen dargestellte Berechnungsbeispiel eines Mehrfamilienhauses im Grundriss und Aufbau gerade jene Voraussetzungen vermissen lässt, welche für Gebäude im Stockwerkeigentum wegleitend sein sollten: Den Skelettbau auf der Basis eines für zahlreiche Einteilungsvarianten geeigneten Rasters. Architekt *Wolfgang Naegeli*, Zürich

Die statische Berechnung. Band 1: Grundlagen und Praxis der Berechnung und Gestaltung. Von *M. Mayer* und *E. Zellerer*. 4. Auflage, vollständig neu bearbeitet und bedeutend erweitert. Berlin 1965, Verlag Ullstein G.m.b.H.

Die vorliegende Veröffentlichung umfasst eine Zusammenstellung der allgemein gültigen Grundsätze, nach denen eine statische Berechnung aufgebaut werden sollte, sowie zahlreiche Hinweise und Angaben über Kontroll- und Vereinfachungsmöglichkeiten bei der Durchführung der Berechnung. «Die statische Berechnung» dient damit in erster Linie dem jungen Ingenieur ohne grosse Praxis, dem sie manchen wertvollen Tip zu geben vermag. Da das Buch sehr weitgehend vom Standpunkt eines deutschen, staatlich anerkannten Prüfungsingenieurs aus, unter strengster Beachtung der einschlägigen DIN, geschrieben wurde, so ist vieles für schweizerische Verhältnisse nur bedingt brauchbar oder zu eng gefasst.

Theoretische Begründungen und Grundlagen der angegebenen Formeln werden keine gegeben. Dies, obwohl die Verfasser eingangs schrieben: «Es ist oft zu beachten, wie weniger gewandte Gelegenheits-Statiker durch Formelsammlungen und ähnliche Bücher sich verleiten lassen, an Aufgaben zu gehen, denen sie nicht gewachsen sind und bei denen sie mit fertigen Formeln fehlgehen.» Zudem fallen in einem Buch, in welchem immer wieder betont wird, wie ausschlaggebend Genauigkeit und Gründlichkeit bei einer Berechnung seien, einige Ungenauigkeiten in den zitierten Angaben und Fehler in den Beispielen umso unangenehmer auf.

G. Everts, dipl. Ing., Erlenbach ZH

Die Schwefeloxyle in Rauchgasen und in der Atmosphäre. Ein Problem der Luftreinhaltung. Von *G. Spengler* unter Mitarbeit von *H. Beck*, *H. Grajetzky* und *G. Michalczyk*. Zweite verbesserte und erweiterte Auflage. 194 S. mit 12 Abb. und 35 Tabellen. Düsseldorf 1965, VDI-Verlag.

Die SO₂-Emission im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wird von *F. Winnacker* für das Jahr 1962 zu 3,9 Mio t pro Jahr angegeben. Giftgasmengen von dieser Grössenordnung bilden eine ernstzunehmende Gefahr und ihre Behebung ein dringendes Problem. Das trifft nun auch für die Schweiz zu, und zwar nicht nur im Hinblick auf die zu erwartende Erstellung von ölgefeuerten Dampfkraftwerken, sondern auch wegen dem stark zunehmenden Wärmebedarf für Raumheizwerke in Ballungsgebieten. Wie gross aber auch das Bedürfnis ist nach zuverlässiger und sachkundiger Orientierung über die brennenden und keineswegs leicht zu beantwortenden Fragen der Luftreinhaltung, beweist der Umstand, dass von der vortrefflichen Schrift von Prof. Dr. *G. Spengler* (besprochen in SBZ 1964, H. 23, S. 421) bereits nach Jahresfrist eine zweite Auflage nötig geworden ist. In ihr werden die inzwischen erschienenen neueren Arbeiten miterfasst. Neu bearbeitet wurde der Abschnitt über die Rechtsgrundlagen, nachdem neue Verordnungen und Gesetze vorliegen. Eine weitgehende Umgestaltung erfuhr ferner der Abschnitt über analytische Untersuchungsmethoden. Der Umfang stieg von 152 auf 194 Seiten; das Schrifttumverzeichnis umfasst jetzt 470 Arbeiten. Der Schrift ist weiteste Verbreitung zu wünschen. *A. O.*

Geotechnische Karte der Schweiz 1:200 000. Blatt Nr. 3: Genève-Lausanne-Sion. Herausgegeben von der *Schweizerischen Geotechnischen Kommission*. Erläuterungen von *F. de Quervain* und *D. Frey*, Rédaction française par *E. Rickenbach*. Zweite Auflage. Bern 1965, Kommissionsverlag Kümmerly & Frey. Preis für gefaltete Karte mit Erläuterungen Fr. 24.85. Zuschlag von 15 Fr., wenn Ausführung in Leinen und ungefalt.

Mit der Herausgabe des vorliegenden Blattes sind drei Viertel der 2. Auflage dieser Darstellung des Untergrundes der Schweiz vollendet; das vierte Blatt wird in wenigen Monaten auch erhältlich sein. Blatt 3 umfasst die SE-Alpen, einen Teil des westlichen Mittellandes und einen kleinen Ausschnitt des Juragebirges. Die Darstellung erfolgt nicht wie bei den üblichen geologischen Karten hauptsächlich nach stratigraphischen oder tektonischen Gesichtspunkten, sondern nach technisch wohl umrissenen Gesteinsgruppen. So figurieren unter den Lockergesteinen in bräunlich-gelber Farbe: saubere oder siltige Kiese

und Sande, selten tonig, bisweilen verkittet, oder in gelber Farbe: Sande und Silte, meist tonig, oft mit Geschieben (Grundmoränen). Unter den Festgesteinen treten u. a. in blauer Farbe die Kalksteine, häufig mit mergeligen Zwischenlagen, oder in rötlicher Farbtonung die Granite, z. T. etwas geschiefert, meist homogen, auf. – Dazu finden wir zusätzlich zahlreiche Signaturen für Steinbrüche, Kiesgruben, Gewinnungsstellen von Rohstoffen für Zement, Gips usw., ferner Erz-, Asphalt-, Erdgasvorkommen usw., Mineralquellen, wichtige Bohrungen, bemerkenswerte Mineralfundstellen, Rutschungen u. a. m. betreffend. Die untere linke Ecke des Kartenblattes trägt eine Karte, die die geologische Gliederung der Schweiz in Erinnerung ruft. Der Begleittext erläutert und ergänzt die Karte, gibt geotechnische Hinweise und nennt die wichtigsten verwendeten Unterlagen.

Das vorliegende wie die übrigen einfach zu lesenden Blätter wenden sich vor allem an den Bauingenieur, der sich für eine erste Orientierung über ein zu bearbeitendes Gebiet mit grossem Vorteil dieser auch drucktechnisch sehr schönen Karte bedient. Aber auch alle, die Freude und Interesse an geotechnischen und geologischen Fragen haben, werden mit Gewinn zu dieser Darstellung greifen, die auch in der Autotasche bequem und allzeit bereit unterzubringen ist. Dem Herausgeber und Initiator der 2. Auflage, Prof. Dr. F. de Quervain, sei für seine Initiative auch hier bestens gedankt.

Dr. A. von Moos, Geologe, Zürich

Théorie du Fluage. Par *W. Nowacki*. Traduction de *I. Kozniowska*, *A. Brandt*. 220 p., 59 fig., 4 tables. Paris 1965, Editions Eyrolles. Prix 46 F.

Dieses Buch gibt eine leicht verständlich geschriebene Einführung in die Theorie und in einige Probleme der linearen Viskoelastizität. Der obige Titel scheint daher etwas zu unbestimmt gewählt. Zunächst wird im ersten Kapitel die viskoelastische Stoffgleichung im eindimensionalen Fall ausführlich besprochen, d. h. man findet die bekannten Darstellungen durch Relaxations- und Retardationsspektren (Boltzmann'sches Superpositionsprinzip) bzw. durch Differentialoperatoren entsprechend der Modellvorstellung mit Hilfe von Federn und Öldämpfern. Gleichzeitig wird die Rolle der Laplaceschen Transformation in der Viskoelastizität dargelegt. Das zweite Kapitel bringt die fundamentalen Feldgleichungen im allgemeinen dreidimensionalen Fall, inklusive Rand- und Anfangsbedingungen, wobei die bequeme Indizes-Schreibweise des cartesischen Tensorkalküls verwendet wird.

Nach dieser Einführung behandelt der Verfasser die Integration im eindimensionalen quasistatischen Fall (z. B. bei langsamer Balkenbiegung), wobei er so oft als möglich das Korrespondenzprinzip zwischen viskoelastischem und zugeordnetem elastischem Problem (mit und ohne Laplace-Transformation) heranzieht. Die folgenden Abschnitte befassen sich dann mit dynamischen eindimensionalen und dreidimensionalen Problemen. Zusätzlich wird am Schluss die Thermoviskoelastizität und im Appendix der Operatorenkalkül skizziert.

Das Werk kann zur Einführung in dieses Gebiet Studierenden und Ingenieuren empfohlen werden.

Prof. Dr. Walter Schumann, ETH, Zürich

Technische Mechanik. Methodische Einführung. Von *H. Neuber*. Erster Teil: Statik. 197 S. mit 228 Abb. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis geh. DM 22.50.

Die natürliche Gliederung der Mechanik in Statik, Festigkeitslehre und Dynamik kann dazu benutzt werden, die Darstellung des umfangreichen Stoffes auf drei Bände zu verteilen. Ein wesentlicher Vorteil dieser Aufspaltung liegt darin, dass in den einzelnen Teilen mehr Platz zur Verfügung steht als bei der Zusammenfassung in einen Band, der im Interesse der Handlichkeit nicht allzu umfangreich sein sollte.

Von einer in dieser Art in Vorbereitung begriffenen «Technischen Mechanik» ist neulich der vorliegende I. Teil erschienen. Neben den üblichen Kapiteln der graphischen und analytischen Statik in der Ebene und im Raum bringt das praktische Büchlein eine kurze Einführung in die Tensorrechnung, die in vielen Gebieten der Mechanik mit Vorteil herangezogen wird, und eine in diesem Rahmen vielleicht etwas als Fremdkörper wirkende kurze Behandlung der Kinematik. Damit wird jedoch die Möglichkeit geschaffen, das für viele Betrachtungen geeignete Prinzip der virtuellen Arbeiten anzuwenden, schon bevor die Begriffe und Gesetze der Dynamik zur Verfügung stehen. Verschiedentlich kommen auch Fragen der Axiomatik zur Sprache, wodurch das Dargestellte an Klarheit noch gewinnt.

Auf Grund der Art der Gestaltung des Stoffes und der Auswahl der die Theorie wertvoll ergänzenden, aktuellen Beispiele darf man auf die weiteren Bändchen dieser methodischen Einführung in die Mechanik wirklich gespannt sein.

Prof. Dr. Ch. Wehrli, ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Die Vorgänge in Strahlapparaten. Von W. Weydanz. Zweite unveränderte Auflage. 140 S. mit 53 Abb. und 25 Zahlentafeln. Düsseldorf 1963, VDI-Verlag. Preis kart. DM 18.50.

The Stability of Frames. By M. R. Horne and W. Merchant. 179 p. London 1965, Pergamon Press Ltd. Price 20 s.

Veranschlagen von Brückenbauten. Von K. Winter. 38 S. Heft 40 der Veröffentlichungen «Bauingenieur-Praxis». Berlin 1965, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Das Überschallflugzeug in der Zivilluffahrt. Vortrag, gehalten im Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, am 9. April 1965. Von A. O. Baltensweiler. 32 S. Luzern 1965, Verkehrshaus der Schweiz.

Vorläufiges Merkblatt für die Bestimmung der organischen Bestandteile im Boden. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V. Arbeitsgruppe Untergrund. 8 S. Köln 1965.

Schweizerische Normen-Vereinigung SNV. Jahresbericht 1964. 92 S. Zürich 1965.

Die Baufreiheit und ihre Schranken. Eine vergleichende Darstellung des Bau- und Siedlungsplanungsrechtes der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland im Spannungsfeld von Rechtsstaat und Sozialstaat. Dissertation vorgelegt von A. Estermann. 253 S. Winterthur 1965, Verlag Hans Schellenberg.

Wettbewerbe

Schwimmbadanlage im Waldacher, Volketswil. Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen, mit je 3000 Fr. fest honorierten Architekturfürmen. Fachleute im Preisgericht: M. Zentner, Bauvorstand, und die Architekten T. Schmid, T. Vadi, W. Stücheli. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des Entwurfs Nr. 4, *Elsa Burckhardt-Blum & Louis Perriard*, Küsnacht ZH, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Die Ausstellung ist vorbei.

Gemeindehaus in Steinach SG. Projektwettbewerb. Das Preisgericht, bestehend aus Kantonsbaumeister Max Werner, St. Gallen, Hans Peter Nüesch, Arch., St. Gallen, und Gemeindeammann Paul Herzog, Steinach, hat folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Bächtold & Baumgartner, Rorschach, Mitarbeiter René Walder
2. Preis a) (1700 Fr.) Plinio Haas, Arbon
b) (1700 Fr.) Ferd. A. Bereuter, Rorschach
4. Preis (1200 Fr.) Rausch-Ladner-Clerici, Rheineck
5. Preis (1000 Fr.) Bruno Häuptle, Horn.

Ausstellung der Projekte: Freitag, 10. Dezember, von 18 bis 19 h, Samstag und Sonntag je von 10 bis 12 h im Feuerwehrdepot, Schulstrasse 3, Steinach (Theorieraum 1. Stock).

Schon wieder ein Verstoss gegen Art. 38 der S.I.A.-Wettbewerbsgrundsätze («Ex-aequo-Preise sind unzulässig»). Kommt dies daher, dass gegen die entsprechenden Verstösse im Laufe der letzten Jahre nicht eingeschritten wurde?

Ankündigungen

Vorträge über den Advanced Gas-Cooled Reactor (AGR)

Die britische Elektrizitätsbehörde hat kürzlich aus verschiedenen Konkurrenzofferten den AGR-Typ der Atomic Power Constructors für das neueste Kernkraftwerk Dungeness B gewählt. Der AGR beruht auf einer Entwicklung der United Kingdom Atomic Energy Authority (UKAEA). Im Bestreben, die schweizerischen Fachleute mit diesem interessanten Reaktortyp näher bekannt zu machen, führt die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nukleartechnik der ETH (Prof. Hälgl) am Dienstag, 14. Dezember 1965, 16.15 bis 18 h, an der ETH (Maschinenlaboratorium, Hörsaal III, Sonneggstr. 3), folgende Vortragsveranstaltung durch: *K. H. Dent*, Chief Engineer, Gas-cooled Reactors, UKAEA, Risley: «The A.G.R. Concept»; *J. Moore*, Deputy Head of Windscale Laboratories: «A.G.R. Development».

Kurse des Schweiz. Vereins für Schweissttechnik

Das Programm des ersten Semesters 1966 bietet Kurse in Basel über Autogenschweissen (Abendkurse für Fortgeschrittene auch in Luzern und Freiburg), Lichtbogenschweissen (Abendkurse auch in Solothurn und Oerlikon), Schutzgasschweissen, Metallkleben und

Kunststoffverarbeitung. Unter den Sonderkursen, die alle in Basel stattfinden, erwähnen wir Schweissttechnik für Ingenieure und Techniker, Schweisstgerechtes Konstruieren, Schweissen von Chrom-Nickel-Stählen, Zerstörungsfreie Schweissnahtprüfung und CO₂-Schutzgasschweissen. Ausführliche Angaben über Zeiten, Kosten usw. enthält das Programm, zu beziehen beim SVS, 4000 Basel 6, St. Alban-Vorstadt 95, Tel. (061) 23 39 73.

ILMAC 1966, 3. Internationale Fachmesse für Laboratoriumstechnik, Messtechnik und Automatik in der Chemie, Basel.

Diese Messe wird vom 17. bis 22. Oktober stattfinden. Die Anmeldefrist für Aussteller läuft bis zum 31. Januar 1966. An der ILMAC 1962 beteiligten sich 428 Aussteller aus 12 Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Österreich, Niederlande, Schweden, Schweiz und USA). Die Fachmesse belegte 6 Hallen mit 17 000 m² Ausstellungsfläche und wurde von 20 000 Interessenten besucht. Wie die Veranstaltungen von 1959 und 1962 wird auch die ILMAC 1966 von Fachtagungen begleitet sein, wobei das Programm durch die Beteiligung weiterer Fachverbände wesentlich bereichert wird. Veranstalter der ILMAC ist der Schweizerische Chemiker-Verband, Zürich, in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse in Basel. Nähere Auskünfte erteilt das Messe- und Kongress-Sekretariat, 4000 Basel 21, Telefon (061) 32 38 50.

International Symposium on Quantity Surveying

A Joint Working Party of the Quantity Surveyors' and the International Affairs Committee is proposing to organise a residential symposium on Quantity Surveying at Churchill College, Cambridge, from 4th - 9th September, 1966. The aim is to explain how quantity surveying contributes to efficiency in the building industry by the avoidance of waste and the co-ordination of building processes. The participants should be those people who are most closely concerned with the building process and include clients, architects, engineers, contractors and government representatives.

The details of the programme have still to be finalised, but the cost per person, including accomodation, will not exceed £ 50. Simultaneous translation into French will be provided. All enquiries should be addressed to: The Royal Institution of Chartered Surveyors, 12, Great George Street, Parliament Square, Westminster, London, S. W. 1, England.

Vortragskalender

Freitag, 10. Dez. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik an der ETH, Zürich. 16.15 h im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Prof. Dr. P. Grassmann: «Einführung; thermische Verfahren der Meerwasser-Entsalzung». Dr. K. M. Oesterle, Küsnacht: «Spezial-Verfahren und Membran-Prozesse der Meerwasser- und Brackwasser-Entsalzung». Anschliessend gemeinsames Nachtessen im Restaurant Righhof, Universitätstrasse 101.

Montag, 13. Dez. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH. 16 h im Hörsaal ML VI, Sonneggstrasse 3. Forst-Ing. E. P. Grieder, Zürich: «Eine Produktivitätsuntersuchung im holzbearbeitenden Gewerbe».

Montag, 13. Dez. Technische Gesellschaft Zürich. 20 h auf der «Saffran», 2. Stock. Prof. Dr. Peter Stoll, Physiker, Bern: «Nicht konventionelle Energiequellen».

Montag, 13. Dez. Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Kongresshaus Zürich, Vortragsaal, 1. Stock, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Dr. R. Zürcher, Chef der Abteilung für Verkehr, Stadtpolizei Zürich: «Polizeiliche Verkehrsorganisation - Möglichkeit und Grenzen».

Mittwoch, 15. Dez. Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Dr. Karl Erik Larsson, Göteborg: «Rewasau, ein Bergdorf auf Viti Levu (Fidschi-Inseln)».

Mittwoch, 15. Dez. Vereinigung schweizerischer Betriebsingenieure. 20.15 h im Hörsaal VI des Masch.-Lab., Sonneggstr. 3. M. Nikielewski, Elektrotechniker: «Bedarfsermittlung und Bedarfsauflösung in der Produktionssteuerung».

Vendredi 17 déc., 17 h au château de Champ-Pittet, Yverdon. Gio Ponti, arch., Milan: «Notre époque pourrait être la plus grande de toute l'histoire de l'architecture».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich